

So 17. November 2019
Hall, Kurhaus 20 Uhr

Sternenmusik: Von der Harmonie des Universums

LASSO, SCHEIDT, HASSLER, GABRIELI u.a.

Concerto Palatino

Hana Blažíková, Barbora Kabátková – Sopran

Alex Potter – Countertenor

Jan Van Elsacker, Benedict Hymas – Tenor

Tomáš Král – Bariton

Jaromír Nosek – Bass

Veronika Skuplik – Violine

Charles Toet, Simen Van Mechelen, Joost Swinkels, Claire McIntyre –
Barockposaune

Kris Verhelst – Orgel

Ltg: Bruce Dickey – Zink

19 Uhr Einstimmung

Die Verbindung von Himmel und Erde, *der Natur geheimes Flüstern*, fand der Mathematiker, Astronom und Astrologe Johannes Kepler (1571-1630) in der Musik. Er war überzeugt, dass die Bewegungen der Planeten und anderer Himmelskörper sowie die gesamte Geometrie des Himmels musikalisch in den polyphonen Kompositionen seiner Zeit reflektiert werden. So ließ Kepler Motetten komponieren, die seine Planeten-Harmonien enthielten. Der Inbegriff dieser Sphärenmusik war Orlando di Lassos fünfstimmige Motette *In me transient*. Den einzelnen Stimmen ordnete er Planeten zu – Merkur dem Sopran, Erde und Venus dem Alt, Mars dem Tenor sowie Saturn und Jupiter dem Bass. Die Planeten bewegen sich im Einklang mit den jeweiligen Stimmen: Merkur ist *als Sopran die freieste Stimme*, Erde und Venus haben *sehr geringe Abstände in ihren Bewegungen*, Mars als Tenor ist *frei, doch schreite gemäßigt voran*, Saturn und Jupiter machen *als Bass harmonische Sprünge*.

Sternenmusik lasst Werke aus dieser Zeit erklingen und macht Keplers Ideen hör- und erfahrbar. Ein zeitgenössisches Werk der griechisch-niederländischen Komponistin Calliope Tsoupaki ist der Versuch eines aktuellen Zugangs zu Keplers Musikdenken.